

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkaufspreis monatlich 80 Pfg. Durch die Post im Nachbarortverkehr 2.15 M. in Württemberg 2.20 M. vierteljährlich, hierzu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg. von auswärts 15 Pfg. die Monatshefte oder deren Raum. Ankome 25 Pfg. die Pettzeile. Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr. 152

Mittwoch, den 3. Juli 1918

35. Jahrgang.

## Der Weltkrieg.

III. Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An vielen Stellen der Front leiteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Westlich der Oise und südlich der Aisne rege Erfindungstätigkeit. Stärkere Teilangriffe des Feindes südlich des Durca und westlich von Chateau Thierry wurden in unserem Kampfgebiete zum Scheitern gebracht.

Leutnant Udet errang seinen 37. und 38., Leutnant Kroll seinen 28. und 29. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

„Kein wichtiges Ereignis an der gesamten Front,“ sagt der neueste französische Heeresbericht. Dagegen steht der deutsche Bericht fest, daß an vielen Stellen der Front feindliche Angriffe, namentlich von Seiten der Franzosen erfolgten, die durch starke Artillerieeinwirkung vorbereitet und unterstützt wurden. Als im Grunde genommen recht ernstliche und daher wichtige Ereignisse. Für den französischen Generalstab bzw. für dessen Berichte, an die Öffentlichkeit verstreuen sie aber jede Bedeutung, — weil sie restlos gescheitert sind. Obgleich General Foch den letzten Teil seiner Reserven an die Front gezogen hat, ist ihm weder die Herauslösung der neuen deutschen Offensiv noch die Aufführung einer schwachen Stelle an der deutschen Front gelungen, geschweige daß er selbst zu einem Großangriff hätte überreden können, um die verlorene Initiative wieder in die Hand zu bekommen. Von den Engländern hört man, daß sie hinter ihren Frontstellungen eine dreifache Verteidigungslinie mit Hilfe der Amerikaner errichtet haben. Die Amerikaner erfüllen also mehr den Zweck von Erdarbeitern, als von Soldaten, wenigstens die eine Hälfte des Heeres, das nach einem Schweizer Fachkritiker im ganzen aus 500.000 Mann zu schätzen ist. An sich kann das ja auch eine ganz nützliche Beschäftigung sein, aber mit dem hochfahrenden Genie Wilsons steht die Verwendung des amerikanischen „Millionenheeres“ in Frankreich doch nicht gerade in einem entsprechenden Verhältnis. Im übrigen spricht die Fortsetzung der Ausräumung von Paris dafür, daß Foch die Hauptstadt als strategisch stark bedroht ansieht, — trotz der Nacht an der Marne, die von der „anderen“ Hälfte der Amerikaner übernommen worden ist und zu der Foch anscheinend kein Vertrauen hat, obgleich sie über ein Gelände verteilt ist, das der für unüberwindlich gehaltenen Stellung der Franzosen am Ailettegrund nicht nachsteht. Die französische Regierung hat angeordnet, daß die Kinder aus Paris in die Städte und Dörfer von Mittelfrankreich verbracht werden sollen. Diese Maßnahme ist nicht oder nur zum geringsten Teil durch Ernährungsfragen veranlaßt, denn Paris ist in Hinsicht der Lebensmittelzufuhr eher besser daran, als andere französische Städte, wegen seiner unmittelbaren Verbindung mit der See. Auch die deutschen Fliegerangriffe und die Bomben der weittragenden Geschütze werden den Ausschlag nicht gegeben haben, wenn sie auch ihr Teil dazu beigetragen haben mögen. Vielmehr hat ohne Zweifel die allgemeine Kriegslage bestimmend gewirkt und Foch mag befürchten, daß die nächste deutsche Offensive der Stadt Paris neue und größere Gefahren bringen könnte.

Aus Jülich wird mitgeteilt, daß der Sohn des ermordeten französischen Sozialistenführers Janres, der als Leutnant an der Front stand, seit dem 8. Juni vermisst wird.

Das erste amerikanische Regiment ist nach der „Times“ in Italien eingetroffen. Es dürfte sich um jenes von General Pershing in Frankreich ausgeleitete Regiment handeln, durch das man den „moralischen Eindruck“ auf die Deutschen machen will.

In ärgerlichem Tone veröffentlichte neulich die englische Regierung eine Meldung aus Ostafrika, daß der deutsche Generalleutnant v. Lettow-Vorbeck vor den englischen Truppen, die ihn umzingelt hatten, zurück-

ging. Es gelang dem General, sich mit seiner kleinen Schar durch die englischen Linien durchzuschlagen, wobei anscheinend die Engländer erhebliche Verluste erlitten. Lettow-Vorbeck befindet sich jetzt im Innern des gebirgigen und waldbreichen Teils der portugiesischen Kolonie Mozambique in Sicherheit und er dürfte während der jetzt beginnenden Regenzeit Ruhe haben.

## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Bericht.

III. Paris, 2. Juli. Amtlicher Bericht vom 30. Juni abends: Kein wichtiges Ereignis an der gesamten Front. 21 deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen oder außer Kampf gesetzt. Außerdem wurden 6 Zerstörer verbrannt. In der vorigen Nacht warfen unsere Bombengeschwader 22 Tonnen Sprengstoff auf Flugplätze in der Picardie, den Bahnhof von Rons und Munitionslager in Biller-Carbonnel ab, wo eine heftige Explosion feststellbar wurde.

### Der englische Bericht.

III. London, 2. Juli. Amtlicher Bericht vom 30. Juni abends: In einem erfolgreichen britischen Unternehmen, das von uns gestern abend nordwestlich von Albert ausgeführt wurde, mochten wir über 30 Gefangene und erbeuteten 9 Maschinengewehre. Während der Nacht überwältigten unsere Truppen einen feindlichen Posten südlich von Morlanconrt. Die von uns im Monat Juni eingebrachte Zahl deutscher Gefangenen beträgt 1957, darunter 30 Offiziere.

## Der Krieg mit Italien.

Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart: Die Artillerietätigkeit ist an der ganzen italienischen Front sehr rege. Sie steigerte sich heute früh zwischen Brenta und Piave und an der unteren Piave zu namhafter Stärke. Größere Infanteriekampfschlachten sind gestern tagsüber unterblieben. Der Chef des Generalstabs.

### Der italienische Bericht.

III. Rom, 2. Juli. Amtlicher Bericht von gestern: Auf dem Asiagoplateau haben die tapferen Truppen unseres 13. Armeekorps gestern die Offensive ergriffen. Der feindliche Col del Rosso wurde im Sturm genommen und der Col Pesete wurde der Schaulplatz harter Kämpfe während des ganzen Tages. Die Tapferkeit unserer Truppen behauptete sich schließlich gegen den hartnäckigen Widerstand des Feindes und die umstrittene Stellung blieb in unserer Hand. Mittags, nachmittags und gegen Abend richtete der Feind starke Angriffe gegen den Monte di Val Bella, aber die feindlichen Massen, hingemäht vom Feuer unserer Artillerie, wurden glatt durch unsere Infanterie aufgehalten. Flieger beteiligten sich mit Mithilfe an allen Phasen des Kampfes. Die Verluste des Feindes am 29. und 1. gestrigen Tage sind außergewöhnlich schwer. 89 Offiziere, 1955 Mann wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind dank dem entscheidenden Angriffsgewalt und der vorzüglichen Zusammenarbeit unserer Artillerie und Infanterie leicht geblieben. An der übrigen Front blieb die Geschlossenheit gestern in gewöhnlichen Grenzen. Im Daonetal und in der Gegend von Nozzolo (Sudicaria) überzogen wir einige kleine feindliche Posten, wobei wir einige Gefangene machten und Maschinengewehre nahmen. In der Gegend der Jugna wurden feindliche Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

## Der Krieg zur See.

Berlin, 1. Juli. Im Sperrgebiet um England wurden 17.000 BRT. vernichtet.

London, 2. Juli. (Neuter.) Die Admiralität teilt amtlich mit, daß das Hospitalschiff Mandoverey Castle (11.423 BRT.) südwestlich von Fastnet am 24. Juni 10.30 Uhr abends versenkt und versenkt wurde. 234 Mann der Besatzung werden vermisst. (Wie alle ähnlichen Behauptungen der englischen Admiralität dürfte es auch in diesem Falle nicht den Tatsachen entsprechen, daß ein deutsches Tauchboot an dem Schicksal des Schiffes schuld ist. Wie aus späteren Nachrichten hervorgeht, hat niemand an Bord des Dampfers ein Tauchboot oder einen Torpedo bemerkt. Jedenfalls wird die Ursache des Verlustes auf eine englische Mine zurückzuführen sein.) Nach weiteren Angaben der Admiralität ist die „Mandoverey Castle“ 10 Minuten nach der Explosion gesunken.

Das Schiff war auf dem Wege von Kanada nach England und hatte infolgedessen keine Kranken und Verwundeten an Bord. Seine Besatzung bestand aus 184 Offizieren und Mannschaften. Außerdem waren 89 kanadische Sanitätsoldaten und 14 Pflegerinnen an Bord. Von diesen 258 Personen haben bis jetzt 24 Heberleiste in einem Boot einen Hafen erreicht.

Bern, 2. Juli. Der Pariser „Matin“ meldet: Auf

Ozeandampfer der Welt fertiggestellt. Die elektrische Triebkraft wird durch Turbinen erzeugt. Der Maschinenraum konnte dadurch bedeutend eingespart werden. Auf dem neuen Schiff kann 8-10 Prozent mehr Ladung verfrachtet werden als auf einem gewöhnlichen Dampfer gleicher Größe.

## Nenes vom Tage.

### Die Steuervorlagen im Hauptanschuß.

Berlin, 1. Juli. Der Hauptanschuß des Reichstags beriet heute zunächst den Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren in 2. Lesung. Den in 1. Lesung neu eingefügten § 2a der Portofreiheit der Fürsten und ihrer Gemahinnen und Witwen aufhebt, soweit sie nicht durch Staatsverträge des Norddeutschen Bundes mit den Königreichen Bayern und Württemberg für den inneren Verkehr dieser Bundesstaaten zugesichert ist, ersucht Staatssekretär Müllin wieder aufzuheben. Die Fürsten haben einhellig einer erheblichen Einschränkung der Portofreiheit zugestimmt. Es ist auch ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der Änderungen an die Fürsten portofrei macht, eben den Telephonverkehr. Nur Briefe und Telegramme, von den Fürsten selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Nach dieser Erklärung wird § 2a wieder gestrichen. — Es folgt die 2. Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichssteuergesetzes. Unter „Kauf- und sonstigen Anschaffungsgegenständen“ war in 1. Lesung der Steuerbefreiung für inländische und ausländische Aktien usw. von auf 1 vom Tausend ermäßigt worden, während ein Antrag von Brodhäusen (Kons.) Ermäßigung auf 2 vom Tausend gefordert hatte. Dieser Antrag von Brodhäusen ist zur 2. Lesung als gemeinsamer Antrag abermals eingebracht worden und wurde angenommen.

### Dr. Solf wieder im Amt.

Berlin, 2. Juli. Der Staatssekretär des Reichscolonialamts Dr. Solf ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte seines Amtes wieder übernommen. Die Frage der Fürsorge für die von unseren Feinden immer noch festgehaltenen Kolonialdeutschen, die einen der Hauptgegenstände der Verhandlungen mit den Engländern in Haag bildeten, wird die Tätigkeit des Staatssekretärs ganz besonders in Anspruch nehmen. (Dr. Solf war vor einigen Wochen in der Schweiz schwer erkrankt. D. Sch.)

### Die Verhandlungen mit Oesterreich.

Berlin, 2. Juli. Der Vizekanzler v. Bayer wird, wie die „Vossische Zeitung“ hört, an den Verhandlungen in Salzburg, die den wirtschaftlichen Abmachungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gelten, nicht teilnehmen. In Salzburg treffen sich in erster Linie die beiderseitigen Fachleute. Staatssekretär v. Mühlmann wird an den Verhandlungen nicht teilnehmen.

### Die Berliner Munitionsindustrie.

Berlin, 2. Juli. In der Bezirksversammlung der Verwaltungsstelle Berlin des Metallarbeiterverbandes wurde wiederholt über die Tätigkeit der Berliner Munitionsindustrie berichtet und bemerkt es sei in der letzten Zeit ein Nachlassen der Aufträge zu bemerken. Die Folge davon seien bereits zahlreiche Entlassungen, besonders von Arbeiterinnen. Heute schon seien in der Berliner Munitionsindustrie etwa 30.000 Personen weniger beschäftigt als vor einigen Monaten.

### Eigene Schuld.

Mannheim, 1. Juli. Die bei dem Fliegerangriff auf Mannheim am Samstag ums Leben gekommenen fünf Personen sind durch eigenes Verschulden getötet worden, weil sie die Warnungsvorrichtungen nicht beachtet und sich nicht in einen genügend schützenden Raum begeben hatten.

### Das polnische Heeresgesetz.

Warschau, 1. Juli. Der Entwurf des polnischen Heeresgesetzes sieht aktiven Heeresdienst und Militärdienst vor. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 18. und endet mit dem 50. Lebensjahre. Der Dienst im stehenden Heere ist zweijährig, sodann Reserve, Landwehr und Landsturm. Hilfsdienstpflichtig (nur im Kriege) sind alle nicht unter die Waffen Berufenen vom 16. bis 50. Lebensjahre. Befreit vom Heeresdienst sind die geweihten Kapläne und Mönche, Pastoren der evangelischen Konfessionen, sowie die Vorstenden der jüdischen und anderen Kultus-

die mindestens sechs Klassen mit Erfolg besuchen, können einjährig freiwillig dienen. Der Staatsrat oder Landrat legt das jedes Jahr einzuziehende Kontingent fest.

**Wie du mir, so ich dir!**

**Bern, 2. Juli.** Die französische Regierung hat nach dem „Bund“ den schweizerischen Gesandtschaftsleiter Gignoux, bisher in London, der nach Tokio versetzt wurde, auf seiner Reise in die Schweiz festgehalten. Der Bundesrat hat darauf angeordnet, daß kein französischer Diplomat mehr die Schweiz betreten dürfe, bis Gignoux freigelassen sei. Am Freitag morgen mußten 5 Franzosen, die in diplomatischem Auftrag in die Schweiz kommen wollten, an der Grenze umkehren. Nach wenigen Stunden war Gignoux freigelassen, worauf auch die 5 Franzosen ihre Reise fortsetzen konnten.

**Prozeß gegen Bratiann.**

**Jassy, 1. Juli.** Der Vizepräsident der rumänischen Kammer gab anlässlich der Adressenabgabe im Namen der Regierung die Erklärung ab, die Regierung Bratianns werde nicht unter Anklage gestellt werden, weil sie den Krieg begonnen habe, sondern weil sie die Verfassung und die Gesetze des Staates verletzte.

**Englands Abzügen auf Aboessinien.**

**London, 2. Juli.** „Daily News“ berichten: In der Geographischen Gesellschaft hielt Alfred Sharpe einen Vortrag, in dem er verlangte, England müsse gegen Aboessinien scharf vorgehen, und es unter seine sorgfältige Kontrolle bringen, denn da der Nil die Lebensader Ägyptens sei, müsse nicht nur der Sudan, sondern auch Aboessinien unter dem Einfluß desjenigen Staates stehen, der Ägypten beherrscht. Jetzt sei der geeignete Zeitpunkt für ein Vorgehen gekommen.

**Ausschluß aus dem Unterhaus.**

**London, 2. Juli.** Reuter. — Unterhaus. Als der Abg. Billing hartnäckig darauf bestand, entgegen der Entscheidung des Sprechers (Vorstehenden) die Frage der Internierung der feindlichen Ausländer zur Sprache zu bringen, wurde er vom Sprecher aufgefordert, das Haus zu verlassen. Billing weigerte sich, dies zu tun. Das Haus nahm darauf einstimmig einen Antrag Bonar Law's auf Ausschließung Billings von den Sitzungen des Unterhauses an. Da Billing sich auch weiterhin weigerte zu gehen, wurde er schließlich durch 5 Diener aus dem Saal entfernt und vor das Parlamentsgebäude geführt. Seine Ausschließung gilt für unbestimmte Zeit.

**Amerikanisches.**

**Newyork, 2. Juli.** Der frühere Präsident Taft hielt eine Rede in der Yale-Universität, in der er sagte: Wir müssen auf beiden Seiten der Erde Armeen aufstellen. Und wir werden auf die japanische Hilfe rechnen. Wir müssen eine östliche Front in Rußland wieder errichten, die uns ermöglichen soll, in Berlin (!) vom Osten her einzumarschieren. Der Führer der demokratischen Partei im Senat, Lewy, hielt im Senat eine Rede, in der er vor der Gefahr deutschen Einfalls in den Vereinigten Staaten (!) über die Beringstraße und Alaska warnte und schlug eine Zusammenfassung aller tschechisch-slowakischen, polnischen und sonstigen gegenrevolutionären Elemente Rußlands vor, die von amerikanischen und japanischen Offizieren geführt werden müssen. Sollte sich China dieser Kombination anschließen, so ständen 20 Millionen (!) chinesische Truppen zur Verfügung, denen es gewiß gelingen müßte, das ganze Rußland für die freien Völker von den Deutschen zu entblößen.

**Verichtigung.** In der Meldung unseres letzten Blattes über die Siebelungsverordnung Hindenburgs ist in Zeile 12 zu lesen: 600 Hektar statt 300 Hektar.

**Die Ereignisse im Osten.**

**Bafel, 2. Juli.** Nach einer Pariser Havasmeldung wird dem „Temp“ aus Christiania berichtet: 500 bis 600 Finnländer und Deutsche werden täglich der norwegischen Grenze gemeldet. Sie bewegen sich gegen Petschenga.

**Köln, 2. Juli.** Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Auf dem Umweg über Tokio gibt die „Times“ die Drohung von Tschedenführern weiter, die Tscheden, die in Sibirien die Gewalt hätten, würden an den 200 000 Deutschen und Oesterreichern, die jetzt in ihrer Macht seien, blutige Rache nehmen, wenn die Oesterreicher fortfahren würden, die an der italienischen Front gefangen genommenen Tscheden erschließen zu lassen.

**Shanghai, 30. Juni.** (Reuter.) Die Tscheden haben den Soviet von Wadwoostol aufgelöst.

**Moskau, 2. Juli.** Die Sowjetregierung wird die Bewohnung und den Verkauf des Erdöls zum Staatsmonopol machen.

**Karlruhe, 2. Juli.** In ihrer heutigen Vermittlungssitzung besahe sich die Kammer mit den Petitionen der Stadtgemeinde Schopfheim um Erweiterung der Realschule zu einer Oberrealschule, des Gemeinderats Säckingen um Umwandlung der dortigen Realschule in ein Realgymnasium und der Stadtgemeinde Lörrach um Ausbau der Realschule. In der Aussprache trat Abg. Verhiller (Nat.) für die Bitte der Stadtgemeinde Schopfheim ein, Abg. Ringwald (Nat.) befürwortete den Wunsch von Lörrach und Abg. Albieß (Zentr.) hat alle drei Gemeinden in Konkurrenz zu ziehen. Die Abg. Bösch (Soz.) und Spana (Zentr.) vertraten lokale Wünsche. Minister Dr. Häfisch erklärte, die Regierung werde nach dem Krieg die Wünsche eingehend prüfen. Die drei Petitionen wurden sodann der Regierung empfohlen.

Namens des Haushaltsausschusses berichtete Abg. Neß (nat.) über den nationalliberalen Antrag betr. Einrichtung einer Abteilung für Land- und Forstwirtschaftslehre an einer der badischen Hochschulen. Geheimrat Dr. Schwörer betonte, die Finanzlage gestatte es heute noch nicht, dem gedauerten Wunsch zu entsprechen. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Der Zentrumsantrag betr. die Behörde der Alters-, Invaliden- und Unfall-

bedigt. Soweit die Alters- und Rentenrenten in Betracht kommen, wurde der Antrag angenommen. Die Petition des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen um Steuerermäßigung für Handwerker wurde der Regierung empfehlend überwiesen, diejenige des Beamten- und Lehrervereins betr. die Errichtung von Beamtenkammern wurde für erledigt erklärt.

**Mutmaßliches Wetter.**

Der Hochdruck dauert fort. Am Donnerstag und Freitag ist weiterhin trockenes und warmes Wetter zu erwarten. (S. C. B.)

**Württemberg.**

**(\*) Stuttgart, 2. Juli.** (Ein Kaufbold.) In der Nacht zum Sonntag wurde ein 22 Jahre alter Kaufmann in der Schwabstraße von einem ihm entgegenkommenden betrunkenen und vor sich hin schimpfenden Soldaten, der die Uniformzierauszeichnung getragen haben soll, nach gegenseitiger Anrennpelung mit dem Seitengewehr in den Unterleib gestoßen und lebensgefährlich verletzt. Der Täter entkam.

**(\*) Ruit O. A. Stuttgart, 2. Juli.** (Beschlagnahme Schäferde.) Ein Metzger aus Wangen, der 25 Schafe durch den hiesigen Ort trieb, wurde vom Sectionskommandanten von Göttingen angehalten. Da der Metzger jede Auskunft über Herkunft und Bestimmung der Schafe verweigerte, wurden diese beschlagnahmt.

**(\*) Welzheim, 2. Juli.** (Spende.) Für die Vudendorff-Spende sind 10 000 Mark von der Firma J. F. Schüle in Bladerhausen eingegangen.

**(\*) Alen, 2. Juli.** (Gewerbliche Fortbildung.) Der hiesige Gewerbeverein hält zurzeit den dritten heutigen Buchführungskurs. An ihm beteiligen sich hauptsächlich Frauen und Töchter der Gewerbetreibenden, da die Männer, die Brüder teils im Felde stehen, teils zu stark beschäftigt sind, um auch die Buchführung zu besorgen. Kürzlich wurde im Gemeinderat der Antrag gestellt, für gewerbliche Arbeiterinnen einen besonderen Kurs an der Gewerbeschule einzurichten.

**(\*) Alen, 2. Juli.** (Hagelwetter.) Au Peter und Paul wurde der Weiler Wiltenhof-Winterbüchelberg von starkem Hagel heimgesucht.

**(\*) Nürtingen, 2. Juli.** (Erstochen.) In Schaitdorf gerieten Burschen von Riß mit einem Soldaten in Streit. Als der Soldat sich mit dem Seitengewehr verteidigte, wurde er erstochen.

**(\*) Tübingen, 2. Juli.** (Vom Blitz erschlagen.) In Walldorf ist der Bauer Lutz während er beim Weidewerter unter einem Baum Schutz suchte, vom Blitz erschlagen worden.

**(\*) Ulm, 2. Juli.** (Kindergärtnerinnen-Seminar.) Binnen kurzem wird hier ein Kindergärtnerinnen-Seminar vom Kloster Reute aus eröffnet werden. Damit wird ein Sänglingsheim und eine Kleinkinderschule verbunden sein. Geeignete Gebäulichkeiten stehen bereits zur Verfügung.

**(\*) Waldsee, 2. Juli.** (Besitzwechsel.) Das dem Dekanomen Feucht gehörige Hofgut Schorben, Ode. Unterseebach, wurde vor der Pferdezüchtergenossenschaft um 220 000 Mark angekauft.

**(\*) Friedrichshafen, 2. Juli.** (Falsche Brotmarken.) Durch die Bekämpfung der Brot- und Mehlration mußten seitherzeit einige Marken der bereits schon gedruckten und an die Gemeinden ausgegebenen Brotmarken für den Monat Juni durch öffentliche Bekanntmachung ungültig erklärt werden. Während die hiesige Stadt durch nachträglichen Ueberdruck dieser ungültigen Marken jeder mißbräuchlichen Verwendung vorbeugt, so, wie das Seeblatt meldet, diese Vorsichtsmaßregel von den übrigen Gemeinden des Bezirks, darunter auch von Tettnang, nicht übernommen worden. Es hat sich nun gezeigt, daß wiederholt versucht worden ist, diese Marken in den Verkehr zu bringen und teilweise nicht ohne Erfolg. So hat ein hiesiger Bäcker allein 200 bis 300 Stück falsche Marken — sie stammen aus Tettnang — aus Unvorsichtigkeit angenommen. Selbstverständlich hat er nun den Schaden zu leiden, indem ihm auf diese Marken der Kommunalverband kein Mehl angerechnet wird.

**— Beschlagnahme von Typha- und Ginstersägen.** Der Ausschussrat der Nessel-Anbau-Gesellschaft m. b. H. Berlin hat im Einvernehmen mit der Kriegsrohstoff-Abteilung beschloffen, die Bewirtschaftung der Typha- (Kolbenstich) und Ginstersägen durch neu zu bildende Abteilungen der Nessel-Anbau-Gesellschaft zu übernehmen. Im Zusammenhang damit steht die Beschlagnahme dieser Sägen zu erwarten, wodurch jedoch die frei Wirtschaft bei der Gewinnung dieser Sägen nicht unterbunden werden soll, vielmehr ist der Nessel-Anbau-Gesellschaft ausdrücklich zur Aufgabe gemacht worden, ein Unternehmertum heranzubilden und zu fördern, das die Abertung und Ausschlickung dieser Pflanzenstengel betreibt.

**— Futterverparnis bei Anzügen.** Nach einer Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle dürfen bei den am Halse geschlossenen Joppen für Männer und Knaben nur noch die Kermel geistert werden. Ausgenommen sind nur solche schwere Winterjoppen, die an Stelle von Wintermänteln getragen werden. Die Rückenteile von Röcken und Jassen der Männer- und Knabenoberbekleidung dürfen überhaupt nicht mehr, Westentrüden nur noch mit einfachem Futter versehen werden. Mäntel, Ueberzieher, Paletots für Männer und Knaben dürfen im Rücken zwar auch fernerhin gefüttert werden, jedoch nur bis zum unteren Rande der Hand- seitentafeln. Röcke und Jassen der Männer- und Knabenoberbekleidung sollen nicht mehr als vier, Westen nicht mehr als drei Taschen enthalten. Die Verwendung aus reinen Papiergarnen hergestellter Futterstoffe ist untersagt. Von diesen Bestimmungen wer-

den zur Bekleidungsstücke betroffen, die neu angefertigt werden.

**— Zur Abwehr feindlicher Spionage.** Die Gefahr der feindlichen Spionage wird immer noch unterschätzt und ist in ihrer schlaun gewirkten Maskierung auch nicht erkannt. Darum hat sie leider auch Erfolge erzielt, die bei größerer Vorsicht und Aufmerksamkeit deutlicher hätten verhindert werden können. Zum Beispiel ist der Briefwechsel der Kriegsgefangenen dem Feinde eine dauernde Quelle der Information. Die Namen der deutschen Kriegsgefangenen mißbrauchend, betreibt der Feind einen ausgedehnten Briefwechsel mit vielen deutschen Adressen und auch einen Teil des echten Gefangenenschriftwechsels hat er durch Zwang und List seinen Spionagewenden dienstbar gemacht. Nichts Erlangung von Kenntnis von wichtigen militärischen, industriellen und technischen Einrichtungen und Aufklärung des deutschen Volkes gerichtet. Ebenso liegt ihm daran, sich in den Besitz von echten Firmenbogen mit Versteinschrift und Stempel zu setzen zur Verfertigung falscher Ausweispassiere für seine Agenten. Es ist daher unbedingt notwendig, daß auf irgendwelche verächtliche Gefangenenschriften keine Lei Antwort erteilt wird und daß die Empfänger solcher Briefe sie sofort dem zuständigen Stellvertreter des Generalkommandos überreichen.

**— Unfallrenten-Zusagen.** Nach der Bundesratsverordnung wird eine Zulage nur gezahlt, wenn eine Unfallrente von zwei Dritteln oder mehr der Vollrente gewährt wird und Beschäftigung vorliegt. Wenn der Verletzte mehrere Renten bezieht, dürfen nach dem „Versicherungshof“ die Prozentsätze der Rente zusammengefaßt werden, also ist z. B. bei drei Renten von 10, 25 und 40 Prozent die Bedingung als erfüllt anzusehen, da die Summe 65 Prozent übersteigt. Der zur Anweisung der Zulage erforderliche Antrag braucht nur bei einer der Versicherungsstellen gestellt zu werden, die Renten zahlen. Er wird zweckmäßig bei derjenigen gestellt, von der die höchste Rente gezahlt wird. Dieser aber müssen die übrigen Versicherungsstellen genannt werden, von denen der Antragsteller eine Rente bezieht, da er sonst Gefahr läuft, daß sein Antrag wenigstens zunächst abgelehnt wird.

**— Keine Auskünfte durch Krankenkassen an Steuerbehörden.** Nach einem Bescheid des Bayerischen Landesversicherungsamtes sind die Krankenkassen nicht verpflichtet, die Steuerbehörden Angaben über die Verdienste der Kassennutze zu machen.

**238 750 Mark Geldstrafe.** Wegen Verstoßes zum Verkauf von Gold ins Ausland wurde der Börsenmakler Gluck in Berlin zu 100 000 Mk. die Exportvertreterin Stein zu 40 000 Mk., die Händlerin Kruse zu 35 000 Mk. Geldstrafe drei zusammen zu einem Betrag von 175 000 Mk. verurteilt. Die Verurteilten hatten an einen Kaufmann Bernstein in Konstantinopel größere Posten in geringem Gold geliefert.

**Häse-Abgabe.**

Auf Lebensmittelkarte 12 wird 125 gr Häse abgegeben. Schwer-Arbeiter erhalten auf Nr. 8 500 gr extra, Schwerstarbeiter 700 gr. Listen-Schluß Donnerstag abend 6 Uhr.

Stadt. Lebensmittelamt, Wisbad.

**Die Abgabe von Hafermehl n. Haferfloeden** erfolgt an die Bezugsberechtigten **Donnerstag nachmittag von 2—6 Uhr** in der Hofapotheke Dr. Wegger.

**Berriffene Strümpfe**

und Socken jeder Art werden tabellos repariert, brauchbar wie neu. Alles Strumpfmaterial mitbringen.

Lieferzeit 14 Tage.

Paar 1.30 Mark.

Albert Lipps, König-Str. 88.

Durch ein gef. geschütztes Verfahren werden

**alte Strümpfe**

von 3 Paar, 2 Paar gebrauchsfähig hergestellt. Dieselbe werden bei mir selbst fertiggestellt und sehr Bestellungen entgegen

Daniel Großmann, Obenbergrstraße 216.

Eine 1 hrige

**Biege,**

hat zu verkaufen. [103]

Zu erfragen in der Exped.

Eproknenhaus.

Eine 39 Wochen trüchtige

**Fahrkuh**

hat zu verkaufen.

Ludwig Besselschwerdt, bei der Krone.

**Kgl. Theater**

Wildbad

Dir. Eleng-Kraus.

Heute abend

**Die Gardsfürstin.**

Operette in 3 Akten

von Leo Stein u. B. Jenbach.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag

geschlossen.

**Eine Brüd'rwage**

wird zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Exp. [102]

**Im Klavierstimmen**

empfeht sich.

Wer, sagt die Exped. 16 Bl.

**Ev. Gottesdienst.** Mittwoch, 3. Juli, abends 8 Uhr

Kriegsblunde hier: Stadtpfarrer Köbler.

Die silberne Verdienstmedaille erhielt u. a.:

Adolf Dommer, Landsturmann von hier.

Druck v. Verlag der A. Hofmann'schen Buchdruckere

Widab Verantwortlich: E. Reinhardt baselst.